

Ludwigsburg, 23. Mai 2022

Der Förderkreis Burkina Faso e. V. erhält eine Spende über 555 Euro durch die Ludwigsburger Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen. Konrad Seigfried, Vorsitzender des Vereins, nahm am Montag 23. Mai im burkinischen Dorf am Rathausplatz die Spendensonnenblume entgegen. „Wir freuen uns über die Fördersumme, die der Berufsschule in Kongoussi zu Gute kommen wird“, sagte Seigfried. Grünen Stadträtin Elfriede Steinwand-Hebenstreit ergänzt: „Als GRÜNEN-Fraktion wollen wir mit unserer Spende den Blick auf Subsahara-Afrika richten. Die Herausforderungen dort dürfen wir angesichts globaler Krisen nicht vergessen.“ Burkina Faso und andere Länder des Sahel sehen sich islamistischer Terrorgewalt ausgesetzt. Zuletzt putschte Anfang des Jahres 2022 das burkinische Militär. Die Menschen des südlichen Afrikas sind im besonderen Maße Leidtragende der Klimaerhitzung. Nun könnten noch Versorgungsengpässe bei Nahrungsmitteln aufgrund der Auswirkungen von Putins Überfall auf die Ukraine dazu kommen. Dass die Spende für die Berufsschule in Kongoussi auch dem Klimaschutz dient, freut den Fraktionsvorsitzenden der GRÜNEN im Ludwigsburger Gemeinderat Florian Sorg: „In der Berufsschule werden auch sogenannte Solar-Home-Systeme gebaut, die den Menschen nach Einbruch der Dunkelheit durch gespeicherten Solarstrom Licht zum Lernen oder zum Aufladen des Handys spendet“. In einem Projekt der Klimapartnerschaft zwischen den Städten Kongoussi und Ludwigsburg wurden im Rahmen eines Kurses im März des Jahres Solar-Home-Systems hergestellt. 40 Auszubildende und 40 Dorfbewohnerinnen stellten diese 150 Solar-Home-Systems nicht nur her, sondern werden gleichzeitig zu Multiplikatoren*innen ausgebildet, damit auch weitere Solar-Home-Systeme hergestellt werden können. Die stellvertretende Vorsitzende des Förderkreis Burkina Fasos Susanne Karstedt ist froh, dass das Vereinsleben, das pandemiebedingt stiller war nun wieder an Fahrt gewinnt: „Wir hoffen auf weitere Spenden für unsere Partnerschaft mit Kongoussi.“ Die GRÜNE Fraktion im Ludwigsburger Gemeinderat spendet regelmäßig einen Teil ihres Sitzungsgeldes für wohltätige Zwecke.



HINTERGRUND:

Förderkreis Burkina Faso e. V.

Der Förderkreis Burkina Faso e.V. bündelt das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der trilateralen Partnerschaft zwischen Ludwigsburg, Montbéliard und Kongoussi.

Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburger setzen sich mit dem Förderkreis

für eine gute Bildung junger Menschen durch den Aufbau einer Berufsschule

die Förderung einer Grundschule

die Existenzsicherung in den Dörfern durch Trinkwasserbrunnen, den Bau von Latrinen und die Verbesserung der Landwirtschaft,

die besondere Förderung und Unterstützung von Frauen (zum Beispiel durch Getreide Mühlen)

Mikrokredite zur Existenzgründung

sowie durch die Beteiligung an den Projekten der Klimapartnerschaft ein.

Kommunale Klimapartnerschaft

Mit einer Klimapartnerschaft zwischen Ludwigsburg und Kongoussi wurde ein neues Kapitel der Entwicklungszusammenarbeit zwischen uns und Kongoussi aufgeschlagen. Uns steht dabei für die Stadt Ludwigsburg und den Förderkreis Burkina Faso e.V. auf deutscher Seite und für die Stadtverwaltung Kongoussi und unsere Partnerorganisation AZND (Association Zood Nooma pour le Developpement) auf der Seite von Burkina Faso. Mit einer Klimapartnerschaft werden gemeinsam Maßnahmen vereinbart, die den Klimawandel aufhalten und dessen negative Folgen wirksam bekämpfen. Unterstützt von Engagement Global, einer Bundeseinrichtung der Entwicklungshilfe, werden Projekte entwickelt und finanziert, die einen Beitrag zur Abmilderung der dramatischen Folgen des Klimawandels in der Sahelzone leisten. Bei uns geht es vor allem um Bildung für nachhaltige Entwicklung und Sensibilisierung.

Solar-Home-Systeme

Selbst gebaute Solar-Home-Systeme bringen Licht in die Dörfer rund um die burkinische Stadt Kongoussi und reduzieren den problematischen Verbrauch von Batterien.

In einem Projekt der Klimapartnerschaft zwischen den Städten Kongoussi und Ludwigsburg wurden im März im Rahmen eines Kurses Solar-Home-Systems hergestellt. 40 Auszubildende des CFPK und 40 Dorfbewohnerinnen stellten diese 150 Solar-Home-Systeme nicht nur her, sondern werden gleichzeitig zu Multiplikatoren/innen ausgebildet, damit auch weitere Solar-Home-Systeme hergestellt werden können.*

Mit dem Licht in vielen Hütten können die Kinder auch am Abend in den Hütten lernen.

Rund um Kongoussi wird es am Abend in den Dörfern dunkel. Keines der 56 Dörfer ist an eine Energieversorgung angeschlossen. Nur in der Kernstadt gibt es eine Stromversorgung durch ein staatliches Unternehmen. Wenn die Sonne untergeht sind ansonsten alle Menschen auf offenes Feuer oder Batterieleuchten angewiesen. Nicht selten klagen vor allem Schüler/innen, dass sie am Abend nicht mehr lernen können, da ihnen das Licht fehlt. Auch Handys können in der Regel nur in der bis zu 20 km entfernten Stadt an Ladestationen neue Energie erhalten. Sehr oft kommen quecksilberhaltige Einwegbatterien aus China zum Einsatz. Eine 20-köpfige Mehrgenerationenfamilie verbraucht im Schnitt 900 – 1100 Batterien jährlich: ein riesiges Umweltproblem. Die Alternativen sind aufladbare

Akkus (aber wo aufladen?), Solarlampen mit Ladefunktion oder kleine Solar-Home-Systeme. Die beiden letzteren sind in der Anschaffung teuer, vor allem für Menschen, die in der Subsistenzwirtschaft leben, also von den selbst angebauten Nahrungsmitteln leben. Deshalb wurde jetzt das Konzept des Selbstbaus von Solar-Home-Systemen angeboten. 80 Burkinabé lernten jetzt in Kongoussi, wie mit geringen Kosten einfache Anlagen gebaut werden können. Der erfahrene Ausbilder Robert Ouédraogo aus Tikaré unterrichtete für drei Wochen im CFPK Lehrlinge und Dorfbewohner/innen. 20-30 Watt liefert eine solche Anlage mit einem kleinen Solarpanel, das Akkus und Handys auflädt. Denn Sonnenlicht, die entscheidende Energiequelle, gibt es im Übermaß. Aktuell liegen die Temperaturen in Kongoussi bei rund 12 Stunden Sonnenschein bei bis zu 43° Grad. Für den Vorsitzenden des Förderkreises Burkina Faso e.V., Konrad Seigfried, ist das eine weitere Bestätigung, wie mit dem engen Verbund von Stadt und Förderkreis erfolgreich kommunale Entwicklungszusammenarbeit praktiziert werden kann. „Mit unserer Berufsschule haben wir einen hervorragenden Ort für die Kurse und wenn unsere Auszubildenden in der Zweiradmechanik sich weitere Techniken aneignen entstehen neue berufliche Perspektiven, um nach der Ausbildung auch Geld zu verdienen“. Es ist geplant diese Kurse weiter anzubieten. Spenden werden für den Unterricht, vor allem aber für den Kauf der Materialien benötigt.